



06.02.2020 | RBZ Wirtschaft . Kiel, Westring 444, 24118 Kiel, Mensabühne | 19.00 bis 20.40 Uhr

Würdiges Gedenken ohne moralischen Zeigefinger – RBZ Wirtschaft . Kiel gestaltete einen Abend in Erinnerung an die Opfer des NS-Terrors

Am Donnerstag, 06.02.2020, hatte das RBZ Wirtschaft . Kiel unter dem Titel „*Als ob es nichts Wichtigeres gäbe!*“? *Inhalte und Formen schulischer Erinnerungsarbeit* zu einer Gedenkveranstaltung eingeladen. Sie fand statt im Rahmen der aktuellen Landesausstellung „KZ überlebt“, die um verschiedene Sonderveranstaltungen ergänzt wird und durch die der Schleswig-Holsteinische Landtag in Kooperation mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung und dem RBZ Wirtschaft . Kiel zum 75. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz ein Zeichen gegen das Vergessen setzt.

Schüler*innen und Lehrkräfte des RBZ Wirtschaft . Kiel widmeten die gut anderthalb Stunden den Opfern des NS-Terrors und beschäftigten sich auf unterschiedlichen Wegen mit diesem Thema, für das heute mehr denn je neue, angemessene Formen der Erinnerungsarbeit gefunden werden müssen, weil es schon bald keine Zeitzeugen mehr geben wird.

Nach der Begrüßung durch den Schulleiter Gerhard Müller und einem musikalischen Beitrag der Schulband führte die Theatergruppe des 12. Jahrgangs aus dem Beruflichen Gymnasium das von Jens Raschke eigens für diesen Anlass geschriebene Stück „Irene Waldstein ist gestorben“ auf. In dessen Mittelpunkt steht eine über hundertjährige Jüdin, die als einziges Familienmitglied den Holocaust überlebt hat. Schauspielerisch höchst souverän brachten die jungen Menschen diese Uraufführung auf die Bühne.

Andere Schüler*innen gaben umgekommenen Häftlingen aus Ghettos und Konzentrationslagern eine Stimme, indem sie deren später gefundene Texte vorlasen – auf sehr angemessene Weise hinter dem Bühnenvorhang verborgen, sodass nur die Worte zu hören waren.

Dass nicht wenige Mitwirkende in der einen oder anderen Hinsicht persönlich mit dem Thema verbunden sind, zeigte sich an mehreren Stellen, so etwa in dem Lied einer polnischstämmigen Schülerin über die einstige Flucht ihrer Familie, aber auch, als ehemalige und derzeitige Schüler*innen des Abendgymnasiums über ihre Beiträge zu dem Projekt „Stolpersteine“ von Gunter Demnig sprachen; mitunter war aus dem Wunsch, Recherchen zu familiären Verstrickungen zu betreiben, die Motivation dafür erwachsen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Einen besonders ergreifenden Beitrag leistete der Kieler Dokumentarfilmer Fredo Wulf, der Pierre Vignes, einen Überlebenden des KZ Kaltenkirchen, zu Wort kommen und von seinen Erinnerungen an jene Zeit berichten ließ – in direkten Aufnahmen ohne jegliche sekundäre Kommentierung.

Dies zeichnete auch den Abend als ganzen aus: Unter Verzicht auf wertende und damit zuweilen verzerrende Einfärbungen sprachen die Beiträge und deren Inhalte für sich selbst und ermöglichten gerade deshalb echte Betroffenheit, ohne zu lähmen. Nicht zuletzt



angesichts der heute lauter werdenden Stimmen, die eine vermeintlich zu starke Fokussierung auf das „Dritte Reich“ im Geschichtsunterricht kritisieren, wurden im Rahmen der beeindruckenden Veranstaltung insgesamt sehr angemessene Formen moderner schulischer Erinnerungsarbeit präsentiert.